

# Veranstaltungsvorschau InfoSocietyDays 2016 – Herausforderungen der digitalen Transformation

Vom 8. bis 11. März 2016 finden in Bern die 19. InfoSocietyDays statt. Teil des viertägigen Kongresses ist das Swiss eGovernment Forum, das sich in der Branche als wichtige Informations- und Networkingplattform etabliert hat. Die Veranstalter rechnen am Forum mit rund 500 Besucherinnen und Besuchern aus Verwaltung und Wirtschaft und versprechen ein spannendes Programm in der BERNEXPO. Der Veranstalter Jürg Lehni und die Kommunikationsverantwortliche von E-Government Schweiz Anna Faoro beantworten zentrale Fragen zum Kongress.

Interview: Iris Bieri

## Jürg Lehni, «Herausforderungen der digitalen Transformation» – wie sind Sie auf dieses Thema gekommen?

Die Digitalisierung ist Megatrend und Innovationstreiberin des 21. Jahrhunderts. Gemeinden, Kantone und Bundesstellen müssen sich dieser Herausforderung stellen. In der Onlineabwicklung von Behördenleistungen sind sie gezwungen, mit der Zeit zu gehen. Einerseits um effizient zusammenzuarbeiten, andererseits um die Erwartungen von Bevölkerung und Wirtschaft zu erfüllen. Das Swiss eGovernment Forum 2016 zeigt auf, wie sich die Verwaltung für diese Herausforderungen rüstet.

## Welches sind die Inhaltsschwerpunkte des ersten Forumstags?

Der erste Tag zeigt auf, dass die E-Society mancherorts bereits heute Realität ist, und thematisiert die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Verwaltung. Dabei wird auch das Spannungsfeld zwischen Anspruch und Realität der neuen E-Government-Strategie kritisch hinterfragt.

## Und am zweiten Forumstag?

Der Trend zur Konzentration von Verwaltungsaufgaben auf wenige Kernaufgaben und der steigende Kostendruck führen dazu, dass sich immer mehr Verwaltungen entscheiden, (Teil-)Funktionen und Prozesse ihrer Leistungserbringung an externe Dienstleister auszulagern. Wann ist das sinnvoll? Für welche Bereiche empfiehlt sich dieses Vorgehen, für welche eher weniger? Welche Modelle und Konzepte stehen zur Verfügung? Worauf muss geachtet werden? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt der zweite Forumstag.

## Anna Faoro, welches sind die Erwartungen der Bevölkerung und Wirtschaft an eine digitale Verwaltung?

Sowohl die Bevölkerung als auch die Wirtschaft möchten den nötigen Behördenkontakt so unkompliziert und unbürokratisch wie möglich abwickeln. Die Schweizer Verwaltungen haben heute mit dem Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik die Möglichkeit, ihre Dienstleistungsorientierung zu optimieren. Bei-

spielsweise können Privatpersonen ihre Geschäfte mit den Behörden im Internet unabhängig von den Öffnungszeiten erledigen oder bei wiederkehrenden Geschäften wie der Steuererklärung Daten speichern und so ihren Aufwand verringern. Für Unternehmen bedeutet die Automatisierung von Prozessen, z.B. bei der elektronischen Lohndatenübermittlung, eine grosse administrative Entlastung.

## Wie bekannt sind die bereits bestehenden digitalen Angebote bei Bevölkerung und Wirtschaft?

Die aktuelle Ausgabe der Studie «E-Government-Monitor», die Deutschland, Österreich, die Schweiz und Schweden vergleicht, stellt den Schweizer Behörden diesbezüglich gute Noten aus. Die Nutzung der elektronischen Behördenleistungen in der Schweiz steigt stetig und konnte seit 2012 um gut zehn Prozent erhöht werden. Die Nutzungszahlen in der Schweiz liegen 2015 noch leicht hinter denen von Österreich und Schweden, aber weit vor Deutschland. Die Studie «Firmen und E-Government» vom April 2015 zeigt auch eine stetige Zunahme der Nutzung von elektronischen Behördenleistungen durch die Unternehmen.

## Was läuft bereits gut?

Gemäss E-Government-Monitor legt die Schweizer Bevölkerung im Onlineverkehr mit den Behörden grossen Wert auf die zeitliche Unabhängigkeit von Öffnungszeiten, die Zeitersparnis und eine einfache Handhabung. Mit der diesbezüglichen Leistung der öffentlichen Verwaltung zeigt sich die Bevölkerung sehr zufrieden. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit den bestehenden elektronischen Behördenleistungen ist ebenfalls sehr hoch.

## Was muss die Verwaltung konkret verbessern?

Es gibt immer noch verschiedene Hindernisse für eine noch breitere Nutzung elektronischer Behördenleistungen. Eines der wichtigsten ist, dass die vorhandenen Onlineangebote teilweise noch zu wenig bekannt sind. Nutzende stören sich zudem, wenn sie eine Leistung nicht vollständig im Internet abwickeln können, wenn es also zu Medienbrüchen kommt, oder wenn die Handhabung der Anwendungen kompliziert ist.

### Wo steht die Schweiz in der Digitalisierung von Verwaltungsangeboten im internationalen Vergleich?

In einem eher neueren Teilbereich der Digitalisierung, nämlich in der freien Bereitstellung von Behördendaten, positioniert sich die Schweiz im Vierländervergleich am besten. Die hiesigen Open-Government-Angebote geniessen hohe Bekanntheit und werden im Vergleich auch stark genutzt. Allgemein schneiden die Schweizer Behörden bei den Indikatoren Nutzung und Zufriedenheit sehr gut ab. Demgegenüber sind gemäss der E-Government-Studie der Europäischen Kommission die Prozesstransparenz bei der Abwicklung von elektronischen Behördenleistung sowie die Nachvollziehbarkeit der Nutzung persönlicher Daten durch die Verwaltung noch ausbaufähig. Auch bei den sogenannten Voraussetzungen für E-Government liegt die Schweiz im internationalen Vergleich noch zurück. Diesem Befund trägt die weiterentwickelte E-Government-Strategie Rechnung: Im Rahmen des Schwerpunktplans, der ab 2016 vorangetrieben wird, sollen in erster Linie Voraussetzungsprojekte wie die Etablierung der elektronischen Identität oder des einheitlichen Anmeldeverfahrens gefördert werden.

### Jürg Lehni, was sind Ihre persönlichen Erwartungen an die Konferenzvorträge?

Das Swiss eGovernment Forum soll eine Innovations- und Problemlösungsplattform für Fachverantwortliche bieten. Entspre-

chend geben die Referate Antwort auf praxisrelevante Fragestellungen und zeigen konkrete Lösungsmöglichkeiten auf.

### Welches Publikum möchten Sie ansprechen?

Das Forum richtet sich in erster Linie an Amtsleiter, Staats-, Stadt- und Gemeindegemeinschafter sowie an E-Government-, Informatik-, Geschäfts- und Prozessverantwortliche auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden. Also an alle Mitarbeitenden von Bund, Kantonen und Gemeinden, die die Verwaltungstätigkeit mithilfe der Informations- und Kommunikationstechnik so bürgernah und so wirtschaftlich wie möglich gestalten möchten.

### In einem Satz: Warum sollte ich an den InfoSocietyDays 2016 teilnehmen?

Um einerseits über globale Trends, die nationale E-Government-Entwicklung und lokale Umsetzungen informiert zu werden und andererseits die Treiber und Umsetzungsverantwortlichen kennenzulernen bzw. sich mit ihnen auszutauschen.

2016  
info  
society  
days

# Swiss eGovernment Forum

## Herausforderungen der digitalen Transformation

8. & 9. März 2016 | BERNEXPO

Mittwoch: **Spezieller Thementrack für Städte und Gemeinden**

Welches sind die Einflussfaktoren der eSociety? Wie sehen das Nutzungsverhalten und die Erwartungen von Bevölkerung und Wirtschaft aus? Was sind die Erwartungen der Gesellschaft? Wann ist die Auslagerung von (Teil-) Funktionen und Prozessen sinnvoll? Für welche Bereiche empfiehlt sich dieses Vorgehen, für welche eher weniger? Worauf muss geachtet werden? Welcher Umgang empfiehlt sich mit den externen und internen Leistungserbringern? Welche Möglichkeiten gibt es für die Identitäts- und Zugriffsverwaltung?

Weitere Informationen unter  
[www.infosocietdays.ch/eGovernment](http://www.infosocietdays.ch/eGovernment)

Leading Partner

aXc Cloud

 @ISD\_eGovernment